

Die Modellregion Maha-faly-Plateau umfasst Gebiete östlich und westlich des Nationalparks Tsimanampetsotsa.

Werkzeugkasten mit wissenschaftlichen Instrumenten entstehen, der auch in anderen, ähnlich strukturierten Regionen anwendbar ist.

Projektpartner und Teilprojekte

SuLaMa besteht aus sieben Teilprojekten, die jeweils eine andere Forschungsrichtung vertreten: Agronomie, Tierhaltung, natürliche Ökosysteme & Funktionen, soziokulturelle Aspekte & Governance, Ökonomie und Agrarökonomie.

Die Projektkoordination sorgt für die methodische Standardisierung, stellt eine konsistente Datenbasis bereit und organisiert interdisziplinäre Untersuchungen sowie Treffen und Workshops. Zu den Projektpartnern gehören zwei madagassische und sechs deutsche Universitäten (Antananarivo und Tuléar sowie Hamburg, Cottbus, Greifswald, Kassel, Marburg und Göttingen), mehrere madagassische NGOs (Vahatra, Madagasikara Voakajy und Madagascar National Parks) und der WWF.

SuLaMa

Partizipative Forschung zur Unterstützung von nachhaltigem Landmanagement auf dem Mahafaly-Plateau in Süd-West-Madagaskar

Kontakt

Prof. Dr. Jörg Ganzhorn / Dr. Susanne Kobbe
 Universität Hamburg
 Biozentrum Grindel, Zoologisches Institut
 Martin-Luther-King-Platz 3
 20146 Hamburg
 ganzhorn@zoologie.uni-hamburg.de
 oder susanne.kobbe@uni-hamburg.de

www.sulama.de



Universität Hamburg
 DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ERNST MORITZ ARNDT
 UNIVERSITÄT GREIFSWALD



b.tu Brandenburgische
 Technische Universität
 Cottbus

UNI KASSEL
 VERSITÄT



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
 GÖTTINGEN



FONA
 Forschung für nachhaltige
 Entwicklungen
 BMBF

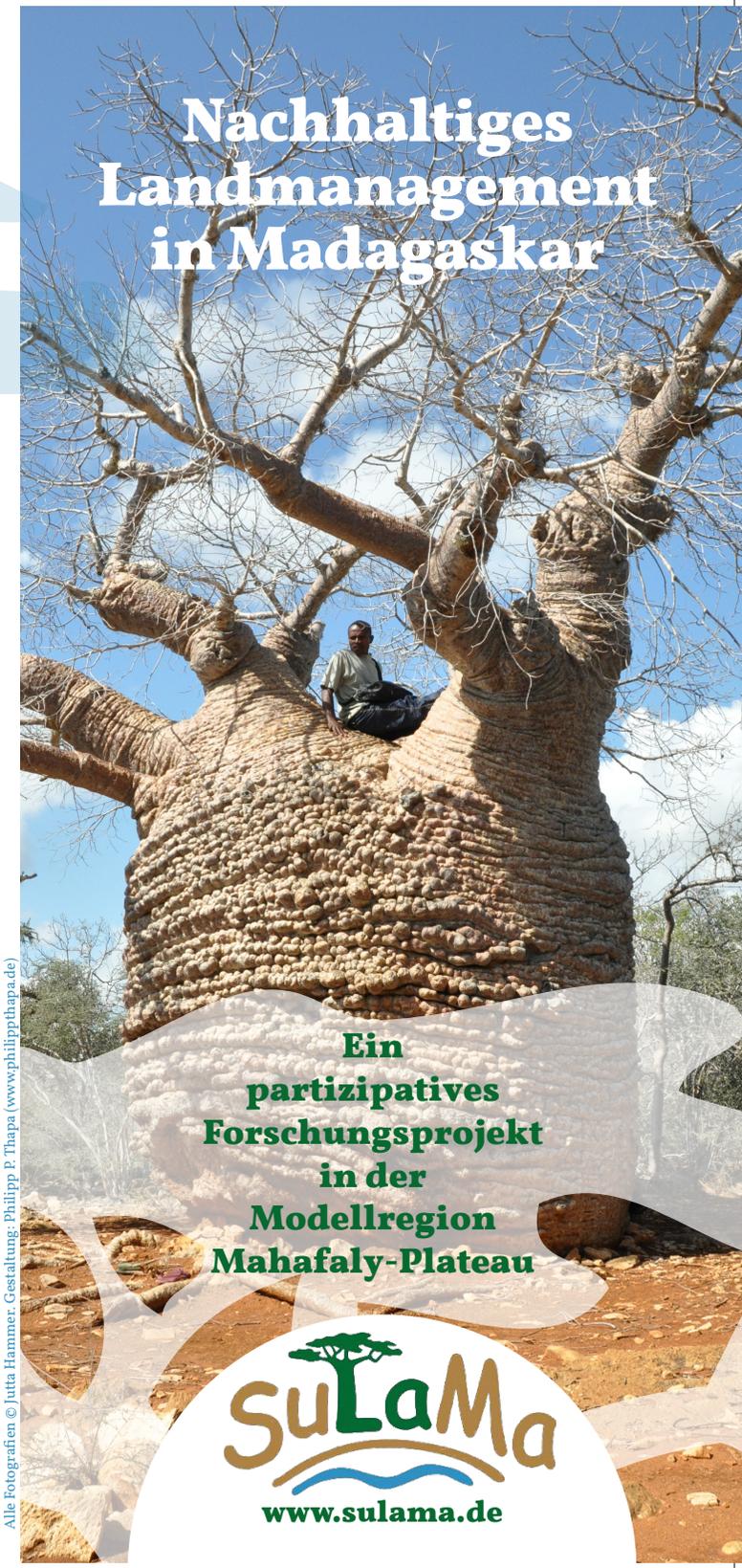
NACHHALTIGES
 LANDMANAGEMENT

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung

Nachhaltiges Landmanagement in Madagaskar



Ein partizipatives Forschungsprojekt in der Modellregion Mahafaly-Plateau

SuLaMa
www.sulama.de

Alle Fotografien © Jutta Hammer, Gestaltung: Philipp P. Thapa (www.philippthapa.de)



Madagaskar: Natur schonen, um zu überleben

Madagaskar ist die viertgrößte Insel und eines der ärmsten Länder der Erde. Durch Bevölkerungswachstum, Armut, Bildungsmangel und die Folgen des Klimawandels sind Menschen und Umwelt gleichermaßen bedroht.

Ein Großteil der Madagassen lebt direkt von Naturprodukten (wie beispielsweise Holz, Früchten, Knollen oder Fleisch), allerdings sind die natürlichen Ressourcen gefährlich übernutzt. Um Madagaskars einzigartige Artenvielfalt zu schützen und damit das Überleben der Bevölkerung zu sichern, ist es notwendig, die Ökosysteme und ihre Dienstleistungen so zu nutzen, dass sie auf Dauer erhalten bleiben. Zu diesem Zweck erforscht das Projekt SuLaMa alternative Landnutzungstechniken in einer Modellregion.

Die Modellregion Mahafaly-Plateau

Das Mahafaly-Plateau liegt im Südwesten Madagaskars. Es ist ein einzigartiges, hochdiverses Trockengebiet mit vielen Tier- und Pflanzenarten, die nirgendwo sonst auf der Welt zu finden sind.



Mitte: Traditionelle Landwirtschaft prägt das Leben der Menschen auf dem Mahafaly-Plateau.

Links: Die Strahlenschildkröte ist eine der vielen gefährdeten Arten des Mahafaly-Plateaus.

Unten: SuLaMa forscht zusammen mit den Menschen vor Ort.

Gleichzeitig handelt es sich um eine wirtschaftlich und klimatisch besonders benachteiligte Region Madagaskars, in der die Bevölkerung stetig wächst und durch die Landnutzung immer mehr ökologische Schäden angerichtet werden. Die Menschen des Mahafaly-Plateaus leiden unter wiederkehrenden Dürren und anhaltender Armut. Solange es in der Region keine alternativen Formen der Landnutzung, keine anderweitigen Einkommensquellen und dementsprechend kaum wirtschaftliche Entwicklung gibt, bleibt ihre Zukunft unsicher.



Vielfältiges Know-how für einen Landnutzungsplan

SuLaMa entwickelt einen weitreichenden, nachhaltigen Landmanagementplan für die Region Mahafaly-Plateau. Dabei arbeiten Akteure aus der Region, Madagaskar und dem Ausland zusammen und verknüpfen wissenschaftliches Know-how aus unterschiedlichen Fächern: Ökologie, Sozioökonomie, Landschaftsplanung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. Als partizipatives Projekt berücksichtigt SuLaMa dabei von Anfang an besonders die Bedürfnisse, Riten und Bräuche der Menschen vor Ort.

Die Arbeitsmethoden reichen von experimenteller Forschung in der Land-, Vieh- und Forstwirtschaft über Informationsveranstaltungen, Interviews und Workshops bis hin zur Szenarienentwicklung und Modellierung. Geoinformationssysteme (GIS) und Fernerkundung ermöglichen es, Landnutzung und Landbedeckung zu klassifizieren, und werden zum Aufbau eines Umweltinformationssystems und zur ganzheitlichen Bewertung von Ökosystemdienstleistungen und -funktionen genutzt. Daraus soll ein